

Hungrig, aber appetitlos

Aphorismen und Elegien



Alexander Hauck

Hungrig, aber appetitlos –
Aphorismen und Elegien

Alexander Hauck

*Hungrig, aber appetitlos —
Aphorismen und Elegien*

1. Auflage
Copyright © 2009 by Alexander Hauck

Herstellung und Verlag:
epubli GmbH, Berlin, www.epubli.de

ISBN: 978-3-86931-181-4

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Printed in Germany

Meiner Erato

Mit Liebesbezeugungen
verhält es sich wie mit den Drohungen:
Spricht man sie zu oft aus,
werden sie nicht mehr ernst genommen.

Nachts, wenn Du schläfst,
und ich an Deiner Seite liege,

Nachts, wenn Du schläfst,
und der Regen gegen das Fenster prasselt

Nachts, wenn Du schläfst,
und das fahle Mondlicht die Stadt
in ein graues Meer verwandelt

Nachts, wenn Du schläfst,
benetze ich Deine zarten Schultern
mit vorsichtigen Küssen – Rücken zugewandt

Nachts, wenn Du schläfst,
lausche ich Deinem murmeln, seufzen und atmen
und verstehe doch nicht was Du mir sagst

Nachts, wenn Du schläfst,
inhaliere ich den blumigen Duft Deiner Haut und Haare
um mich daran zu berauschen

Nachts, wenn Du schläfst,
und ich Seite an Seite mit Dir liege gibst Du mir die
Nähe, die Du mir tagsüber versagst

Nachts, wenn Du schläfst,
Streiche ich über Deinen Körper wie ein Bildhauer, der
sein größtes Kunstwerk bewundert

Nachts, wenn Du schläfst,
will ich die Zeit anhalten und in alle Ewigkeit die fried-
volle Liebe genießen

Nachts, wenn Du schläfst,
habe ich Angst vor dem Morgen denn ich weiß nie, ob ich
jemals wieder
nachts, wenn Du schläfst,
das größte Glück der Welt spüren darf, wenn Du an
meiner Seite liegst .

Verlange nichts,
das Du nicht selbst erfüllen kannst.

Ich bin der Fels,
Du meine Brandung.

Umspült von Deiner Liebe
sehe ich zuweilen kein Licht,
kein Land mehr.

In Dir zu versinken ist meine
Bestimmung,
Von Dir zernagt zu werden meine Angst.

Und doch kann ich es nicht erwarten,
irgendwann als rundgeschliffener Kiesel
ganz Dir zu gehören, in alle Ewigkeit.

Liebe macht alles –
und fragt vorher nicht nach.

Vor dem Einschlafen sind
meine letzten Gedanken bei Dir –
und morgens die ersten wenn ich aufwache.

Wer fliegen will,
muss auch landen können.

Wer im Dunkeln Licht macht,
braucht sich über Motten
nicht zu wundern.

Wir können nicht jung zusammen leben,
aber zusammen alt werden.

Medusa

Die Sonne stand hoch oben am blauen, wolkenlosen Sommerhimmel und brannte grell auf das kleine Bauerndorf herunter. Die Wiese zwischen der idyllischen Siedlung und dem Waldrand, bestückt mit abertausenden, in allen Regenbogenfarben schillernden, duftenden Blumen war eine Augenweide für alle an diesem heißen Sonntagnachmittag vorübergehenden Spaziergänger.

Schweren Schrittes, gebeugt von Alter und Leben, kam ein weißhaariger, schwächlicher, alter Herr vorbei, dessen schwere gepflegte Schuhe, die seinem korrekten Aussehen den letzten Schliff verpassten, die kleinen Steinchen, welche den Wegbelag bildeten, zum Knirschen brachten. Eine der Wiesenblumen erregte die besondere Aufmerksamkeit des betagten Mannes – sie war nicht lieblicher als die anderen und ihre Blüte schillerte auch nicht stärker – jedoch glaubte er ein leises Säuseln von ihr zu vernehmen.

Seine kleinen, tiefsitzenden Augen glänzten vor Begierde, als er sich ungeduldig seiner Auserkorenen näherte. Behutsam pflückte er die Blume, indem er seinen durch Gicht versteiften Körper unter stechenden Schmerzen nach vorne beugte und mit seinen kranken zittrigen

Fingern den Stängel durchbrach. Er richtete sich wieder auf und begab sich, die prächtige Ausgeburt der Natur liebevoll mit seinen Fingern umschlossen, wieder auf den Waldweg um zu seiner Wohnung zurückzukehren.

Dort angekommen bebten seine Hände vor Freude als er das duftende Gewächs in einer einfachen aber eleganten Porzellanvase auf seinen niedrigen, mit kunstvollen Schnitzereien verzierten Tisch vor dem gepflegten dunkelbraunen Ohrensessel hinstellte. Von nun an widmete der Alte seine ungeteilte Aufmerksamkeit diesem, in seinen Augen floristischen Prachtstück, und er erhob sich nur von seinem unbequemen Sitzmöbel um, voll Fürsorge und Angst um den Verlust seiner Angebeteten, frisches Wasser in die kleine Vase zu füllen, und sie so gleich wieder auf seinem furnierten Tisch zu platzieren.

So verging einige Zeit und der sich selbst vernachlässigende Greis wurde von Tag zu Tag schwächer und seine Glieder immer unbeweglicher. Er hatte kaum noch die Kraft, überhaupt aufzustehen und wenn es ihm doch gelang, so tat er es nur um die Blume mit frischem Nass zu versorgen.

Wenn es an der morschen Holztür zu seiner kleinen Wohnung klopfte stand er nicht auf um diese zu öffnen und seinen Besuchern Einlass zu gewähren denn er wollte all seine übriggebliebene Lebenskraft dem blühenden Gewächs auf seinem Tisch zuwenden.

Als seine Nachbarn wenige Tage später, beunruhigt durch seine Passivität, die Tür seiner kleinen Unterkunft aufbrachen um nachzusehen, was mit ihm los sei, schwelgte ihnen der unangenehme Geruch verwesenden Fleisches entgegen der sie fast zum Brechen brachte.

Sie eilten hastig, dem immer stärker werdenden fauligen Gestank folgend, durch die winzigen Räume bis sie in seinem stilvoll eingerichteten Wohnzimmer ankamen. Ein erschrockener Schrei der ohnmächtig werdenden Nachbarin durchfuhr das ganze ansonsten totenstille Haus: Der Tote saß, mit weit aufgerissenen Augen aus denen fingerdicke weiße Maden krochen, im Sessel, vor einer zersprungenen Porzellanvase über deren kleinen Scherben ein verdorrtes Kraut lag.

Gerupft sieht der Pfau auch nur aus
wie ein großes Huhn.

Das Leben ist ein Catwalk.

Die Frage ist nur, ob man sich
darauf bewegt,
oder nur daneben sitzt und zusieht,
wie es an einem vorbei geht.

Wage Dich hinaus aufs Wasser,
Du kannst ebenso im flachen ertrinken.

Ich wusste nicht, wonach ich suche,
bis Du mich gefunden hast.

Wenn man von oben auf den Himmel blickt,
sieht man ihn nicht - nur die Wolken.

Darum ist es immer wieder nötig, sich zu erden,
um die Schönheit des himmlischen Spiels
in voller Pracht betrachten zu können.

Wenn man einer Frau gut zuhört, ist es nur schwierig.
Tut man es nicht, ist es zum verzweifeln.

Du schmiegst Dich an mich,
wie warmes Wasser bei Flut eine leere Bucht füllt
und bis doch nicht greifbar.

Und trotzdem fühle ich mich
noch Tage danach
von Dir benetzt und wenn Du verdunstet bist,
bleibt süßes Salz zurück
und bildet funkelnde Kristalle in reinstem weiß,
von dem ich zehren kann bis Du mich wieder erfüllst.

Liebe die Menschen ihrer liebenswerten Eigenschaften
wegen,
aber hasse sie nicht ob der anderen.

Zweifel ist ein Wurm,
der das Herz von innen zernagt.

Du bringst Farbe in mein Leben!

Das Leben hat manchmal Ähnlichkeit mit einem schlechten Programm im Fernsehen.

Der Unterschied ist, dass man das Leben nicht mehr einschalten kann, wenn man es einmal ausgeschaltet hat.

Du bist so unglaublich schön, dass es mir Tränen in die Augen treibt, wenn ich Dich lange ansehe.

Der Kampf um die Liebe lohnt nur,
wenn eine Liebe romantischer Natur gelebt werden soll.

Das Zirpen der Grillen ist für mich das Vogelzwitschern der Nacht.

Love

But: The body develops defenses like it does every time a disease attacks him. They grow stronger each time, and even though love adapts and mutates like a virus and tries to cheat the body time after time the chances of love decrease and even if it is strong it will be fought after some time and die. But, like every fight your body fights, there will be scars remaining, reminders not to let love in, and antibodies to wipe it out immediately the next time it tries to come over you.

Stumm und staubig
lag ich da; ungebraucht beiseite gelegt.

Du stimmtest mich
und spieltest mit mir.
Du tanztest.

Heute noch zittert mein Herz
vom Echo Deiner Hingabe.

Meilen

Verbrennen
im gleißenden Licht Deiner Augen will ich,
die mich sehnsüchtig empfangen.

Ertrinken
in Deinen bitteren Tränen,
mit denen Du mich verabschiedest.

Ersticken
in Deinen Armen, die mich so fest umschlingen.

Damit mein vom Körper befreiter Geist
immerdar bei Dir verweilen kann.

Ein Atemzug Deines Duftes
füllt meine Lungen Wochen mit Liebe.

Viele Dinge beginnen,
ohne dass man es bemerkt.

Hungrig, aber appetitlos

Aphorismen und Elegien



Alexander Hauck, Jahrgang 1981, lebt und arbeitet als IT-Projektleiter in Berlin. Unter dem Pseudonym *Mike Henkel* erschien 1995 öffentlich sein erstes Gedicht. Das Erstlingswerk ***Hungrig, aber appetitlos*** (2009) enthält einen Auszug seiner Aphorismen und Gedichte der letzten Dekade.

ISBN: 978-3-86931-181-4

